1832 9
Original
und
Doppelte Copie
16 Bl
Gesang
9

Der Baum und die Quelle

Gedicht von C. G. R. v. Leitner

In Musik gesetzt

von

Anselm Hüttenbrenner.

Rara MPHS 019 a

Andantino con moto.

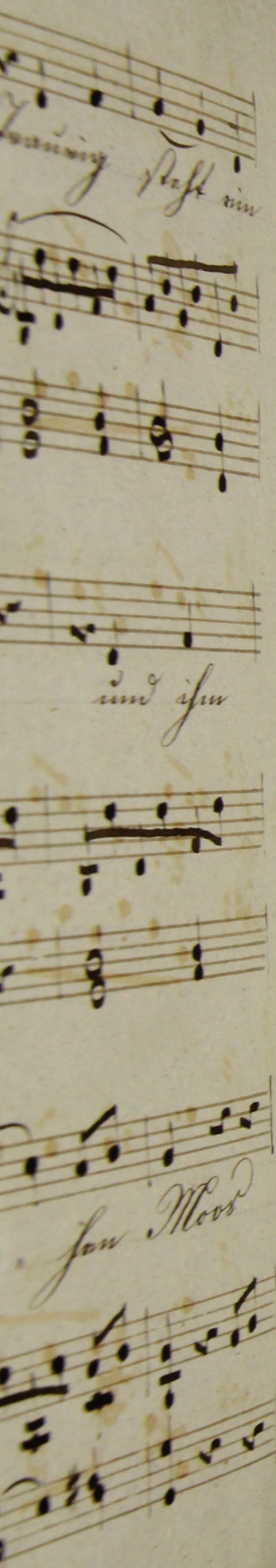
Der Baum und die Quelle.

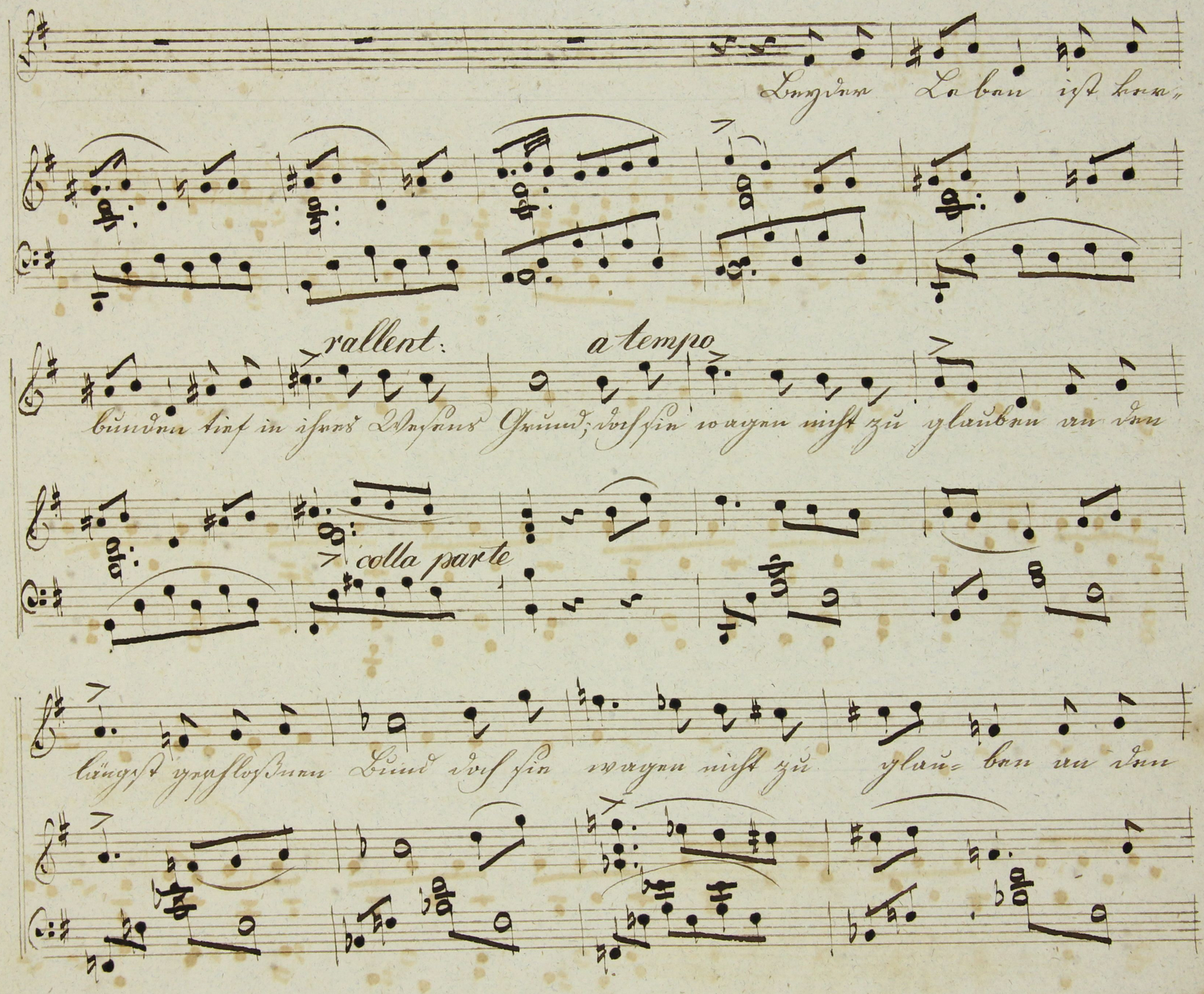
Singstime

Piano

Forte

Traurig steht ein Baum und seufzend mitten in des Wal-des Schooß und ihm nahe eine Quelle weinet leis im ho-hen Moos




Beyder Leben ist ver-

bunden tief in ihres Wesens Grund; doch sie wagen nicht zu glauben an den

längst geschloßnen Bund doch sie wagen nicht zu glau- ben an den

ritard.

längst geschloßnen Bund, an den längst geschloßnen Bund

ritard. p.

Sorgsam breitet er die Aeste

wie ein schüt-zend Freun-des Haus Grün und blüthig

kühl und duftig ü = ber sie die Rei = ne aus

doch daß sie versie = gen müßte

mfo

und ver = schmachten ohne ihn kommt den Blöden

Muth ver= laßnen nie in den be= scheid= nen

Sinn nie in den be= scheid= nen Sinn

p.

Mit Vergißmein nicht und Veilchen faßt sie

rallent: a tempo

ihres Spiegels Rain, weil sein Bild darinnen schwebet hold verschämt und zitternd

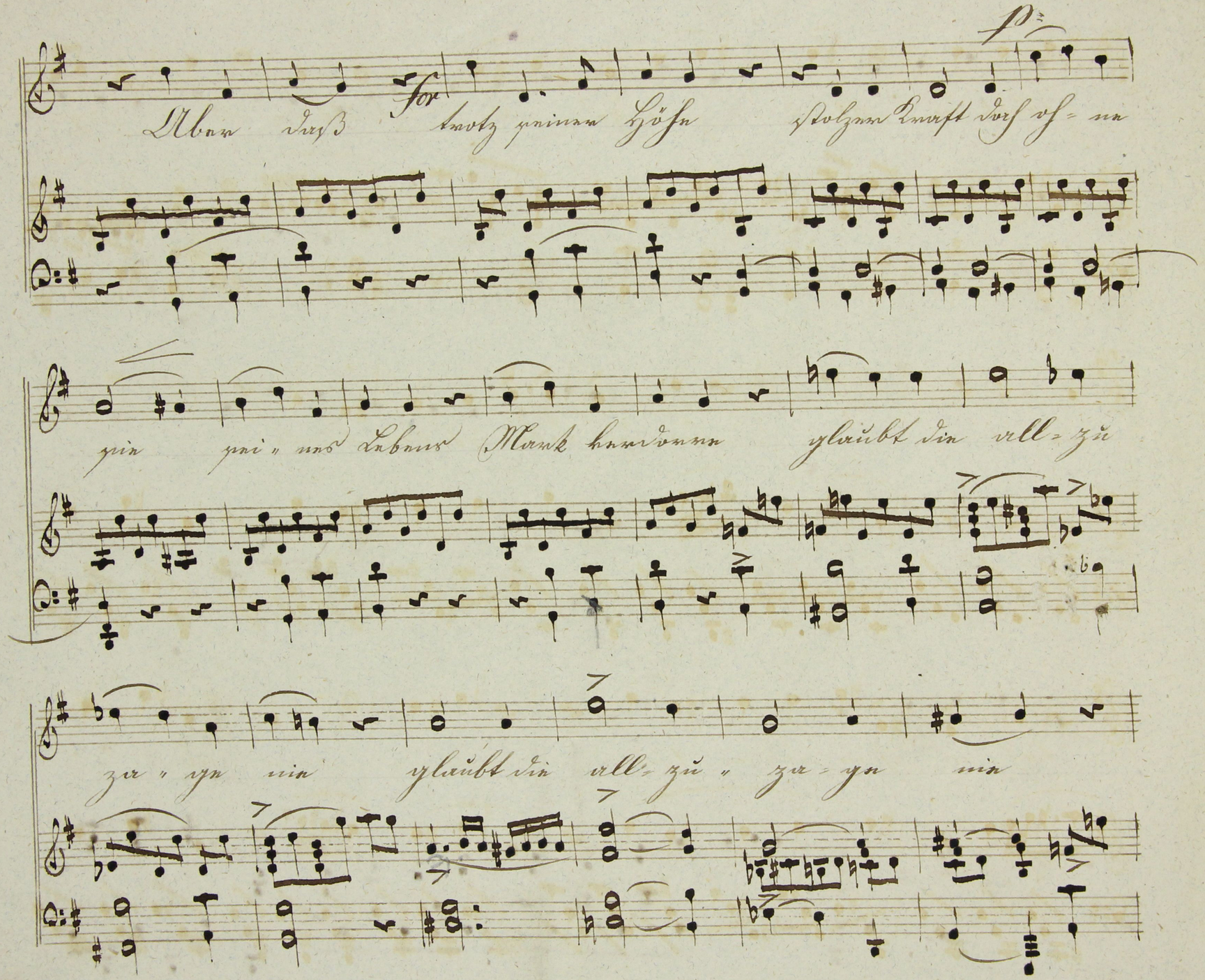
colla parte

ein, weil sein Bild darinnen schwebet hold verschämt und zitternd ein, hold ver=

ritard:

schämt und zitternd ein,

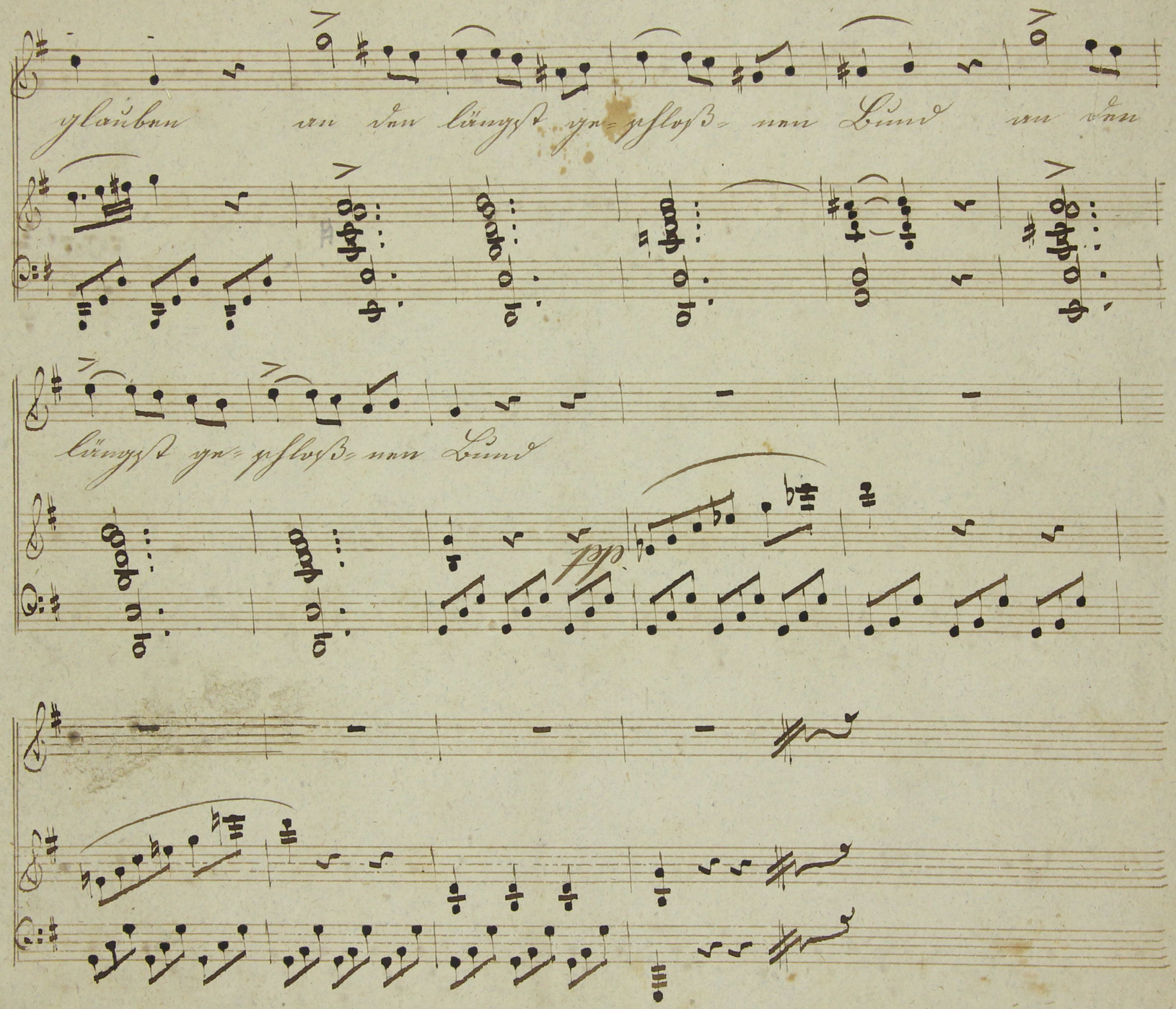
p


p
Aber daß trotz seiner Höhe stolzer Kraft doch oh=ne
sie sei=nes Lebens Mark verdorre glaubt die all=zu
za=ge nie glaubt die all=zu=za=ge nie

glaubt die all zu - za - ge nie glaubt die all-zu - zage

nie Bey der Leben ist ver - bunden

tief in ihrer Wesen Grund doch sie wagen nicht zu


glauben an den längst ge=schloß=nen Bund an den
längst ge=schloß=nen Bund